

Jules zieht die Augenbrauen hoch. »Hat sie gerade eine jahrealte Tradition beleidigt, Abs? Ich denke nämlich schon.«

»Oh, das hat sie. Aber keine Sorge, du bekommst die Chance, es wiedergutzumachen, Sasha«, bietet Abigail ihr großzügig an und hält dann inne. »Hmmm. Ich fordere dich dazu auf ...« Während sie sich die Pflicht überlegt, dreht sie sich zu ihren Zuschauern um. Sie hat die vollste Aufmerksamkeit der Gäste. Danach dreht sie sich wieder zu Sasha um. »Mach den Double-Double und sing dann die Verbindungshymne.«

Meine beste Freundin schnaubt und zuckt mit den Schultern, als würde sie sagen wollen: *Ist das alles?*

»Auf dem Kopf und rückwärts«, fügt Abigail hinzu.

Sasha schürzt die Lippen und knurrt sie wütend an, was die Jungs im Raum dazu veranlasst, laut zu jubeln. Kerle lieben Zickenkriege.

»Also gut.« Sasha verdreht die Augen, tritt nach vorne und schüttelt ihre Arme wie ein Boxer, der sich auf einen Kampf vorbereitet.

Der Double-Double ist eine weitere Partytradition der Kappas, die beinhaltet, zwei doppelte Shots irgendeines Alkohols, der herumsteht, auf ex zu trinken, dann zehn Sekunden lang an der Bier-Bong zu saugen und am Schluss zehn Sekunden lang einen Fassstand zu machen. Sogar die geübtesten Trinker unter uns schaffen es kaum durch diese Aufgabe. Die Vorgabe, danach noch einen Handstand machen und währenddessen die Verbindungshymne rückwärts singen zu müssen, macht Abigail einfach nur zu einem gemeinen Miststück.

Aber solange sie nicht zu einem Rauswurf führt, wird

sich Sasha nie vor einer Aufgabe drücken. Sie bindet ihr dichtes dunkles Haar zu einem Pferdeschwanz zusammen und nimmt das Schnapsglas entgegen, das ihr wie aus dem Nichts entgegengehalten wird. Pflichtbewusst kippt sie erst einen, dann den zweiten Shot hinunter. Dann kämpft sie sich durch die Bier-Bong, während ein paar Theta-Jungs ihr den Trichter halten und die Meute sie anfeuert. Unter lautem Jubel schafft sie auch den Fassstand, wobei ein zwei Meter großer Eishockeyspieler ihre Beine in die Luft hält. Als sie wieder steht, ist jeder beeindruckt, dass sie sich noch auf den Beinen halten kann und sogar noch ziemlich fit aussieht. Dieses Mädchen ist eine Kämpfernatur.

»Geht zur Seite!«, ruft Sasha und scheucht die Leute von der gegenüberliegenden Wand weg.

Mit der schwungvollen Bewegung einer Turnerin wirft sie die Arme in die Luft und macht ein halbes Rad, sodass sie mit dem Rücken gegen die Wand im Handstand steht. Laut und selbstsicher grölt sie die Worte unserer Verbindungshymne rückwärts, während der Rest von uns bloß dumm zuschaut und versucht, mitzukriegen, ob sie es richtig macht.

Als sie fertig ist, landet Sasha in einem eleganten Sprung wieder auf den Füßen und verbeugt sich vor ihrem tosenden Publikum.

»Du bist ein verdammter Roboter«, sage ich lachend, als sie erneut ihren Platz in unserer Loser-Ecke einnimmt. »Ein wunderschöner Abgang.«

»Ich habe noch einen Sprung versucht, den ich nicht schaffen konnte.« Im ersten Jahr auf dem College war Sasha als eine der besten Hochspringerinnen der Welt auf dem Weg zur Olympiaqualifikation, bis sie eines Tages auf einer ver-

eisten Stelle ausgerutscht ist und sich ihr Knie zerstört hat. Das war's dann mit ihrer Turnerkarriere.

Um nicht überstrahlt zu werden, wendet Abigail sich an mich. »Jetzt bist du dran, Taylor.«

Ich hole tief Luft. Mein Herz rast. Ich spüre, wie meine Wangen rot werden. Als Abigail sieht, wie unwohl mir ist, zeigt sie mir ein Haifischlächeln. Ich mache mich auf das Übel gefasst, das sie gleich für mich bereithalten wird.

»Ich fordere dich auf ...« Sie zieht ihre Zähne über die Unterlippe. Bevor sie ihren Mund öffnet, ist mir klar, dass mir eine Demütigung bevorsteht. »Bring einen Kerl meiner Wahl dazu, mit dir nach oben zu gehen.«

Miststück.

Verdorbene Rufe und Gejohle kommen von den Männern, die immer noch bei dieser Vorführung von weiblicher Aggression zusehen.

»Komm schon, Abs. Auf einer Party vergewaltigt zu werden ist kein Spiel.« Sasha tritt vor und schirmt mich mit ihrem Körper ab.

Abigail verdreht die Augen. »Jetzt dramatisiere doch nicht wieder gleich. Keine Sorge, ich werde einen Hottie aussuchen. Jemanden, mit dem jedes Mädchen gern ins Bett gehen würde. Sogar Taylor.«

Lieber Gott, bitte lass mich das nicht machen müssen.

Zu meiner großen Erleichterung naht Hilfe in Form von Taylor Swift.

»Repariert!«, brüllt eine Verbindungsschwester, als das Haus wieder von Musik erfüllt wird.

Taylor Swifts *Blank Space* ruft eine Welle aufgeregter Rufe hervor und lenkt die Aufmerksamkeit von Abigails blödem Spiel ab. Die Menge macht sich daran, ihre Becher aufzu-

füllen und erneut in rhythmische Tanzbewegungen überzugehen.

Danke, schärfere und dünnere Taylor.

Zu meinem Entsetzen lässt sich Abigail nicht ablenken. »Hmmm, wer soll denn der Glückliche sein ...?«

Ich unterdrücke ein Stöhnen. Es war naiv von mir, zu denken, dass sie es sein lassen wird. Wenn einmal eine Herausforderung ausgesprochen wurde, wird jede Schwester, die die Aufgabe nicht bestmöglich erfüllt, gnadenlos bestraft, bis ein anderes armes Opfer ihren Platz einnimmt. Und wenn es nach Abigail ginge, würde das ewig dauern. Ich habe schon Schwierigkeiten damit, bei den restlichen Verbindungsschwestern anzukommen. Das würde mich zur Ausgestoßenen machen.

Sie sieht sich im Raum um und stellt sich auf die Zehenspitzen, um über die Köpfe der Menschen blicken zu können. Ein breites Grinsen liegt auf ihrem Gesicht, als sie sich wieder zu mir umdreht.

»Ich fordere dich dazu auf, Conor Edwards zu verführen.«
Fuck. Verdammte Scheiße.

Ja, ich weiß, wer Conor Edwards ist. Jeder weiß das. Er ist im Eishockeyteam und regelmäßiger Gast auf den Partys in der Greek Row. Auch ein regelmäßiger Gast in den Betten der Verbindungsschwestern in der Greek Row. Aber richtig bekannt ist er dafür, dass er mit Abstand der heißeste Kerl im Junior Year ist – was ihn außerhalb meiner Liga spielen lässt. Eine perfekte Wahl, wenn das Ziel dieser Challenge meine komplette Demütigung ist, weil ich von einem Kerl lautstark abgewiesen werde, während er mir ins Gesicht lacht.

»Rachel ist immer noch in Daytona Beach«, fügt Abigail hinzu. »Du kannst ihr Zimmer benutzen.«